

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 97 (1971)

Heft: 44

Artikel: Bierlokal

Autor: Gerber, Ernst P.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-510625>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

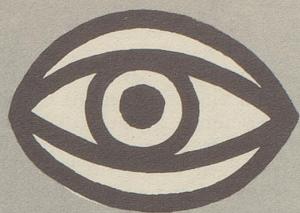
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



NebisWochenschau

Statistik

Auf verschiedenen Wegen versucht das Eidgenössische Statistische Amt, das sich zwischen 85 und 90 Milliarden Franken bewegende Brutto-Sozialprodukt zu bestimmen. Die Resultate weichen um 2,3 Milliarden voneinander ab. Offenbar wird bei uns nicht nur das Bankgeheimnis innig gehütet.

Malaise

Im Vorfeld der Nationalratswahlen wurde geschrieben: «Es geht uns gut! Sind wir aber glücklich und zufrieden? Merkwürdigerweise nicht.» Was an den Satz erinnert: Es ginge den Schweizern besser, wenn es ihnen nicht so gut ginge.

Hospiz

Ausländer bewerben sich um das zum Verkauf ausgeschriebene Gotthard-Hospiz. Schweizer, hüte euch am Gotthard!

Fit

Der Slogan «Fit statt fett» zieht: Immer mehr Vita-Parcours und Finnenbahnen werden eröffnet. Jetzt müssten sie nur noch von den Betroffenen benutzt werden.

Höhe

Wegen eines Rechnungsfehlers bekamen Basler AHV-Bezüger über Monate und Jahre zu hohe Renten ausbezahlt. Den Betagten sind die Beträge scheinbar nicht zu hoch vorgekommen.

Tauschhandel

Die neuesten unter den Boutiquen sind die Polit-Läden, wo man für sein rechtes Geld linke Literatur bekommen kann.

Das Wort der Woche

«Anspruchsinflation» (geprägt vom Zentralverband Schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen, zitiert in einem Wirtschaftskommentar).

Teurere Kochbutter

Die Milchschwemme vor vier Jahren führte damals zu einer forcierten Verbutterung. Der massive Aufschlag auf Kochbutter per 1. November führt jetzt zu einer forcierten Verbitterung.

Anti

Was tun Auto und Fahrer, wenn sie ins Schleudern geraten? Wissen kann man das nicht genau, aber trainieren: In Regensdorf finden auf spezieller Piste Antischleuderkurse statt.

Tourismus

Als Attraktion soll die Flanke von Deutschlands höchstem Berg, der Zugspitze, mit Hochleistungsscheinwerfern beleuchtet werden. Gute Nacht, Alpen-glühen!

Franz Josef in Silber

Auf den CSU-Parteitag hin hat Parteichef F. J. Strauß seinen prägnanten Kopf auf 10 000 Silbermünzen prägen lassen und sich so ein eigenes «Mini-Denkmal» geschaffen. – Die SP-Anhänger können sich jetzt damit brüsten, wie sie den Strauß in den Sack stecken.

Picasso

Pablo Picasso hat an einem zur Feier seines 90. Geburtstages veranstalteten Volksfest nicht teilgenommen. Wahrscheinlich hatte er Wichtigeres zu tun: Malen!

Kleine Zwischenfrage

Durch die Vereinbarung zwischen USA und UdSSR werden die bakteriologischen Kriegsmittel abgeschafft. Gut so, aber wie steht es mit den Atomwaffen, gelten die weiterhin als «human»?

Frieden

Bundeskanzler Brandt erhielt den Friedens-Nobelpreis. Reverenz vor einem Brandverhüter.

Bierlokal

Er stand auf keiner Liste,
es hat ihn auch niemand gefragt;
er hat heute abend nichts
als zwei Worte: «ein Großes» gesagt.

Und die Serviettochter brachte
das große, dann wortlos noch eins.
Er hat auch keine Unterstützung
irgendeines Vereins.

Er hat keinen Halt bei Wählern,
er hält sich am Glas und döst;
er hustet, weil kein Ventilator
den Rauch aus den Wänden bläst.

Laut geht es her, und er hockt da,
stiert Abend für Abend ins Bier,
nur ab und zu geht er hinaus
und spült nicht und schließt keine Tür.

Er hat kein Geschäft abzuschließen,
keine Sitzung und keinen Termin;
die Serviettochter stellt ihm das achte,
vielleicht das neunte hin.

Ernst P. Gerber

Das Lied von der Knolle

Je wohlhabender der Mensch wird, desto raffinierter wird sein Essen. Wer als Handlungsbevollmächtigter noch mit Genuß Härdöpfelstock aß und sich an dem Saucenselein erquiekte, das er mit dem Löffel mitten in den Breiberg schlug, fühlt sich als Prokurst gezwungen, seine Würde durch Vertilgen von Riz Casimir und Nouillettes au beurre zu untermauern. Geschwellte, Konfitüre, Butter und Geyerzer Käse, unter dem Namen «Souper Vaudois» als eine Götterspeise bekannt, verschwinden vom Tisch des sozialen Kletterers und werden durch standesgemäße «Fondues Bourguignonne» ersetzt.

Und deshalb haben wir jetzt eben einen Kartoffelberg, und deshalb ist die diesjährige Kartoffelernte «in Presse und Politik mit ihren noch nie dagewesenen Hektarerträgen zum heißen Diskussionsstoff geworden», wie die NZZ schreibt. Zum heißen Diskussionsstoff – nicht zum heißen Kartoffelbrei oder zu Pommes frites! Man nimmt die Knolle nicht mehr materiell, sondern nur noch als Politikum in den Mund!

Dabei wäre es so leicht, die Erdäpfel durch eine gebündelte Auswahl von marktkonformen Maßnahmen zu retten und sie die menschlichen Bäuche jeder Gesellschaftsstufe wieder erobern zu lassen! Durch Werbung, durch bessere Verteilung, und vor allem durch die Aufpolierung des Kartoffel-Image und durch Public Relations! Wahl einer Miss Härdöpfustock. Kartoffel-Gedenkmärsche mit Erinnerungsplakette. Juwelenwettbewerbe um den «Goldigen Härdöpfu von Rorschach» (und nicht immer nur um die «Goldene Rose von Baden-Baden»).

Gleichzeitig müssten die landwirtschaftlichen Schulen sogenannte Product Managers und Potato Designers ausbilden und versuchen, die Kartoffeln in etwas modischeren Formen zu züchten: Zylinderförmig zum bequemen Abschneiden für Scheibenrösti und Gratin Dauphinois, kugelrunde, kubische und bergkristallförmige Kartoffeln, stengelförmige für Pommes frites und so weiter. Die originellsten Zuchterfolge werden an der Basler Mustermesse mit der «Guten Form» belohnt.

Kurz und gut und deutsch gesagt: Die Welt kann nur durch ein modernes Potato-Management wieder «härdöpfu-minded» gemacht werden!
Robert Däster

